

Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung

Der Augsburger Sozialindex 2013 bis 2018

In der Sozialberichterstattung werden unterschiedlichste Kennzahlen und Indikatoren zur Beschreibung sozialer Verhältnisse herangezogen. Für die Stadt Augsburg wurde als Ergänzung zum ersten Augsburger Sozialbericht¹ mit dem Sozialmonitoring² ein Instrument zur Steuerung konzipiert, mit dem demografische und sozioökonomische Daten regelmäßig kleinräumig erhoben, vergleichend dargestellt und analysiert werden können. Es enthält neben den aktuellen Werten auch die Veränderungen zu den vorherigen fünf Jahren. Je rund 800 Werte werden so für die Gesamtstadt sowie für die 22 Sozialmonitoringbezirke bereitgestellt.

Um einen Überblick über die soziale Situation in den einzelnen Stadtgebieten zu erhalten, wurde für die Sozialberichterstattung außerdem ein kleinräumiger Index entwickelt, der verschiedene Variablen zu einem Wert bündelt.³ Dieser Sozialindex ermöglicht für jeden Sozialmonitoringbezirk sowie für die Gesamtstadt eine schnelle, objektive, transparente und reproduzierbare Einstufung in eines der vier Indexniveaus von gering über eher gering, eher hoch bis hoch. Geringe Werte geben dabei einen niedrigen Unterstützungsbedarf, höhere Werte einen höheren Unterstützungsbedarf wieder. Für die Fortschreibung des aktuellen „Augsburger Sozialindex“ mit den drei Teilindizes („Jugendliche“, „Personen im erwerbsfähigen Alter“ und „Senioren“) wurden die im aktuellen Sozialmonitoring 2019 der Stadt Augsburg enthaltenen Werte der Jahre 2013 bis 2018 verwendet.

Gesamtstädtische Entwicklung

Um die Entwicklung der Indizes vergleichbar darstellen zu können, wurden sie für das Ausgangsjahr 2013 auf den Wert 100 gesetzt (s. Abb. 1). Ausgehend von diesem Bezugswert hat sich der „Augsburger Sozialindex“ für die Gesamtstadt nach einem Anstieg auf 103,5 im Jahr 2014 bis zum Jahr 2018 auf 97,4 verringert, wobei der niedrigste Stand im Jahr 2017 erreicht wurde. Die Verringerung des Gesamtindex resultiert vor allem aus dem starken Absinken des Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“ der auf 80,1 im Jahr 2018 sank. Dem steht eine Zunahme des Teilindex „Jugendliche“ gegenüber, der im Jahr 2018 als einziger oberhalb des Wertes von 2013 lag, mit der stärksten Steigerung von 107,5 im Jahr 2017 auf 115,0 im Jahr 2018. Der Teilindex „Senioren“ blieb im Betrachtungszeitraum relativ stabil und konnte sich nach einem leichten Anstieg zum Jahr 2014 fast stetig verringern.

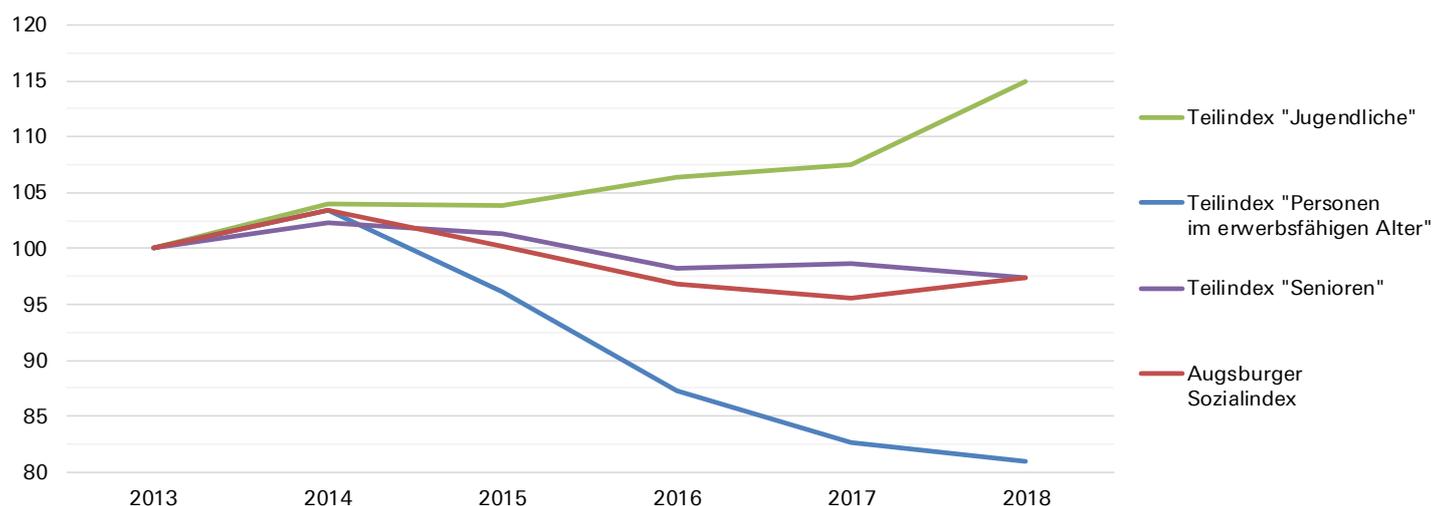


Abb. 1: Entwicklung des Augsburger Sozialindex sowie seiner Teilindizes von 2013 bis 2018 (Jahr 2013 = 100)

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

¹ Stadt Augsburg (Hrsg., 2012): Sozialbericht der Stadt Augsburg 2012.

² Stadt Augsburg (Hrsg., 2019): Sozialmonitoring 2019. Beiträge zum Monitoring der Stadt Augsburg.

³ Stadt Augsburg (Hrsg., 2013): Augsburger Sozialindex 2012. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 13. Nov. 2013.

Bestandteile des Augsburg Sozialindex

Für die Erstellung des Augsburger Sozialindex sowie seiner Teilindizes im Jahr 2013 wurden nach sorgsamem theoretischen Vorüberlegungen 8 Variablen ausgewählt. Diese Variablen sind sowohl bei der ersten Fortschreibung im Jahr 2016⁴ als auch bei der jetzigen Fortschreibung in die Berechnung eingeflossen (s. Abb. 2). Erläuterungen zur Indexberechnung befinden sich auch im Anhang dieser Kurzmitteilung.

Anteil der Wohnberechtigten Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren an allen Wohnberechtigten unter 18 Jahren	Teilindex "Jugendliche"	Augsburger Sozialindex
Anteil Kinder in Bedarfsgemeinschaften an Kindern am Hauptwohnsitz unter 15 Jahren		
Anteil Kinder mit Hilfen zur Erziehung an Kindern am Hauptwohnsitz unter 18 Jahren		
Anteil der Alleinerziehendenhaushalte an allen Haushalten mit Kindern	Teilindex "Personen im erwerbsfähigen Alter"	
Anteil Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		
Anteil Arbeitslose (SGB III) an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		
Anteil Empfänger von Grundsicherung im Alter an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz ab 65 Jahren	Teilindex "Senioren"	
Anteil Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 55 bis unter 65 Jahren		

Abb. 2: Die Variablen des Augsburger Sozialindex sowie seiner Teilindizes

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

Kleinräumige Ergebnisse

Für die kleinräumigen Darstellungen wurden die Indexwerte (die normiert zwischen 0 und 1 liegen) in vier Klassen eingeordnet, so dass aus dem Sozialindex und seinen Teilindizes für ein Gebiet geringe (Indexwert unter 0,25) eher geringe (Indexwert zwischen 0,25 und 0,50), eher hohe (Indexwerte zwischen 0,50 und 0,75) oder hohe (Indexwert über 0,75) Unterstützungsbedarfe abgeleitet werden können (s. Abb. 3). Im Vergleich zu früheren Veröffentlichungen wurden die beiden bisher separat ausgewerteten Sozialmonitoringbezirke SMB 15 und 16 zum neuen SMB 24 *Inningen/Bergheim* zusammengelegt.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Teilindex "Jugendliche"	Teilindex "Personen im erwerbsfähigen Alter"	Teilindex "Senioren"	Augsburger Sozialindex
SMB01	Bärenkeller				
SMB02	Oberhausen				
SMB03	Kriegshaber				
SMB04	Pfersee/Thelottviertel				
SMB05	Rechts der Wertach				
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost				
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd				
SMB08	Am Schächlerbach				
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel				
SMB10	Spickel				
SMB11	Hochfeld				
SMB12	Antonsviertel				
SMB13	Universitätsviertel				
SMB14	Göggingen				
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West				
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn				
SMB19	Firnhaberau				
SMB20	Hammerschmiede				
SMB21	Lechhausen Ost				
SMB22	Lechhausen Süd/West				
SMB23	Hochzoll				
SMB24	Inningen/Bergheim				
Stadt	insgesamt				
	geringer Indexwert				
	eher geringer Indexwert				
	eher hoher Indexwert				
	hoher Indexwert				

Abb. 3: Der Augsburger Sozialindex sowie seine Teilindizes 2018

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

⁴ Stadt Augsburg (Hrsg., 2016): Der Augsburger Sozialindex 2010 bis 2015. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 22. Dezember 2016.

Augsburger Sozialindex

Höchste Werte im Augsburger Sozialindex und somit den höchsten Unterstützungsbedarf verzeichnen die Sozialmonitoringbezirke (SMB) *Oberhausen* und *Rechts der Wertach*, gefolgt vom *Wolfram- u. Herrenbachviertel*, *Hochfeld* und *Lechhausen Süd/West*. Die niedrigsten Gesamtindexwerte haben *Inningen/Bergheim*, *Spickel* sowie die *Firnhaberau*. Die geringen Indexwerte im *Spickel* resultieren vor allem aus den niedrigen Werten beim Teilindex „Jugendliche“, in der *Firnhaberau* vor allem aus den niedrigen Werten beim Teilindex „Senioren“. Der SMB *Inningen/Bergheim* verzeichnet bei allen Teilindizes mit die niedrigsten Werte (s. Abb. 4 und Abb. 9).

Im Zeitraum 2013 bis 2018 ist der Wert des Augsburger Sozialindex für die Gesamtstadt leicht gefallen, nach Sozialmonitoringbezirken am stärksten in *Rechts der Wertach*, *Wolfram u. Herrenbachviertel* und *Haunstetten Süd/Siebenbrunn*. Maßgeblich hat sich dabei die Abnahme des in fast allen Gebieten sinkenden Indexwertes der „Personen im erwerbsfähigen Alter“ ausgewirkt. In 19 der 22 Sozialmonitoringbezirken steht der Abnahme des Indexwertes der „Personen im erwerbsfähigen Alter“ jedoch ein Anstieg des Indexwertes der „Jugendlichen“ gegenüber. Erhöht hat sich der Wert des Augsburger Sozialindex am stärksten im *Universitätsviertel*, gefolgt vom SMB *Stadtmitte Zentrum/Süd*.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schöfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
SMB24	Inningen/Bergheim						
Stadt	insgesamt						

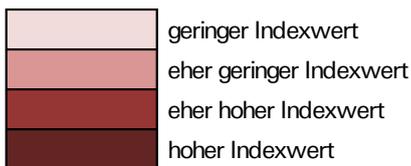


Abb. 4: Augsburger Sozialindex 2013 bis 2018

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

Teilindex „Jugendliche“

Hohe Werte beim Teilindex „Jugendliche“ sind im betrachteten Zeitraum 2013 bis 2018 in den Sozialmonitoringbezirken *Oberhausen* und *Rechts der Wertach* festzustellen. In *Oberhausen* verursachen alle drei einfließenden Variablen (s. Abb. 2) die hohen Indexwerte. Im Sozialmonitoringsbezirk *Rechts der Wertach* resultieren diese vor allem aus dem hohen Anteil der unter 15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften. Höchste Anteile bei den unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund werden im *Universitätsviertel* erreicht (s. Abb. 5 und Abb. 8).

Die geringsten Indexkategorien erreichen *Inningen/Bergheim* und *Spickel*, vor 2016 auch die *Firnhaberau* und die *Hammerschmiede*. Der SMB *Inningen/Bergheim* weist im Jahr 2018 bei den unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund die geringsten Anteile auf, *Spickel* bei den unter 18-Jährigen mit Hilfen zur Erziehung. Bei den unter 15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften hat die *Firnhaberau* vor *Inningen/Bergheim* die geringsten Anteile.

Insgesamt ist der Teilindex „Jugendliche“ 2018 im Vergleich zu 2013 leicht angestiegen. Lediglich in den Sozialmonitoringbezirken *Bärenkeller*, *Lechhausen Süd/West* und besonders in *Rechts der Wertach* ging er zurück. In *Rechts der Wertach* verringerte sich vor allem der Anteil der unter 15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften. Im *Bärenkeller* aber auch im *Spickel* gingen die Anteile der unter 18-Jährigen mit Hilfen zur Erziehung am stärksten zurück, die Anteile der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund nahmen hingegen in beiden Gebieten am stärksten zu. Angestiegen ist der Indexwert vor allem in der *Firnhaberau*, im SMB *Stadtmitte Zentrum/Süd* und im *Spickel*. Die *Firnhaberau* verzeichnet dabei eine hohe Steigerung des Anteils von Personen mit Hilfen zur Erziehung.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schöfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
SMB24	Inningen/Bergheim						
Stadt	insgesamt						

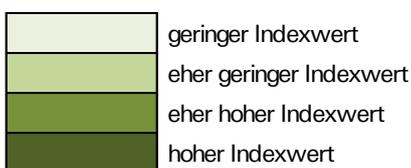


Abb. 5: Teilindex „Jugendliche“ 2013 bis 2018

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“

Hohe oder eher hohe Indexwerte beim Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“ erreichen in allen Jahren die Sozialmonitoringbezirke *Oberhausen*, *Rechts der Wertach* sowie *Hochfeld*. In diesen drei SMBs treten im Jahr 2018 die höchsten Anteile Alleinerziehender an allen Haushalten auf. Die höchsten Anteile der Personen in Bedarfsgemeinschaften verzeichnen *Oberhausen* und *Rechts der Wertach*, aber auch das *Wolfram- u. Herrenbachviertel*. Auch der Anteil der Arbeitslosen (SGB III) ist in *Oberhausen* am höchsten, gefolgt vom *Bärenkeller* und *Lechhausen Süd/West*. Die niedrigsten Indexwerte haben die SMBs *Hammerschmiede*, *Firnhaberau*, *Haunstetten Süd/Siebenbrunn* und vor allem *Inningen/Bergheim*. Im Jahr 2016 wies zudem auch der SMB *Spickel* kurzzeitig die geringste Indexkategorie auf. Die Hammerschmiede hatte mit Ausnahme des Jahres 2014 stets die geringsten Anteile von Alleinerziehenden, *Inningen/Bergheim* in allen Jahren die geringsten Anteile der Personen in Bedarfsgemeinschaften, die *Firnhaberau* und *Spickel* die geringsten Anteile an Arbeitslosen (s. Abb. 6 und Abb. 8).

Im Vergleich zu 2013 hat sich der Teilindexwert „Personen im erwerbsfähigen Alter“ 2018 in allen Sozialmonitoringbezirken bis auf das *Universitätsviertel* verringert. Kaum verringert hat er sich im *Bärenkeller*, im *Hochfeld* und *Lechhausen Ost*, am stärksten sank er in der *Firnhaberau* und in *Rechts der Wertach*. Die Anteile der Alleinerziehenden erhöhten sich lediglich im *Universitätsviertel*, der Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften stieg nur im *Spickel* bemerkbar. Einzig der Anteil der Arbeitslosen nahm in sechs Sozialmonitoringbezirken zu, vor allem im *Bärenkeller* und im *Universitätsviertel*.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schäfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
SMB24	Inningen/Bergheim						
Stadt	insgesamt						



Abb. 6: Teilindex „Personen im erwerbsfähigen Alter“ 2013 bis 2018

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

Teilindex „Senioren“

Hohe Indexwerte beim Teilindex „Senioren“ treten in den Sozialmonitoringbezirken *Oberhausen*, *Rechts der Wertach* und *Wolfram- u. Herrenbachviertel* auf, die zusammen mit dem *Hochfeld* über alle Jahre hinweg die höchsten Werte sowohl bei den Empfängern von Grundsicherung im Alter als auch beim Anteil der Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften aufweisen. Die niedrigsten Indexwerte haben die SMBs *Inningen/Bergheim*, *Hammerschmiede*, *Haunstetten Süd/Siebenbrunn* und *Spickel*. Diese vier Sozialmonitoringbezirke weisen auch die jeweils niedrigsten Anteilswerte von Empfängern von Grundsicherung im Alter und von Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften auf (s. Abb. 7 und Abb. 9).

Von 2013 bis 2018 blieb der Teilindex Senioren in den meisten Sozialmonitoringbezirken relativ stabil. Verringert hat er sich dabei in 15 der 22 Sozialmonitoringbezirken, am stärksten in den SMBs *Am Schöfflerbach* und *Antonsviertel*. Angestiegen ist er am meisten in *Rechts der Wertach*, wo der Anteil von Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren in Bedarfsgemeinschaften mit am stärksten zugenommen hat.

Nr. SMB	Name Sozialmonitoringbezirk	Jahr					
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
SMB01	Bärenkeller						
SMB02	Oberhausen						
SMB03	Kriegshaber						
SMB04	Pfersee/Thelottviertel						
SMB05	Rechts der Wertach						
SMB06	Stadtmitte Nord/Ost						
SMB07	Stadtmitte Zentrum/Süd						
SMB08	Am Schöfflerbach						
SMB09	Wolfram- u. Herrenbachviertel						
SMB10	Spickel						
SMB11	Hochfeld						
SMB12	Antonsviertel						
SMB13	Universitätsviertel						
SMB14	Göggingen						
SMB17	Haunstetten Nord/Ost/West						
SMB18	Haunstetten Süd/Siebenbrunn						
SMB19	Firnhaberau						
SMB20	Hammerschmiede						
SMB21	Lechhausen Ost						
SMB22	Lechhausen Süd/West						
SMB23	Hochzoll						
SMB24	Inningen/Bergheim						
Stadt	insgesamt						

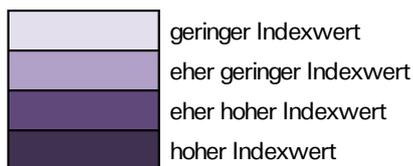


Abb. 7: Teilindex „Senioren“ 2013 bis 2018

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

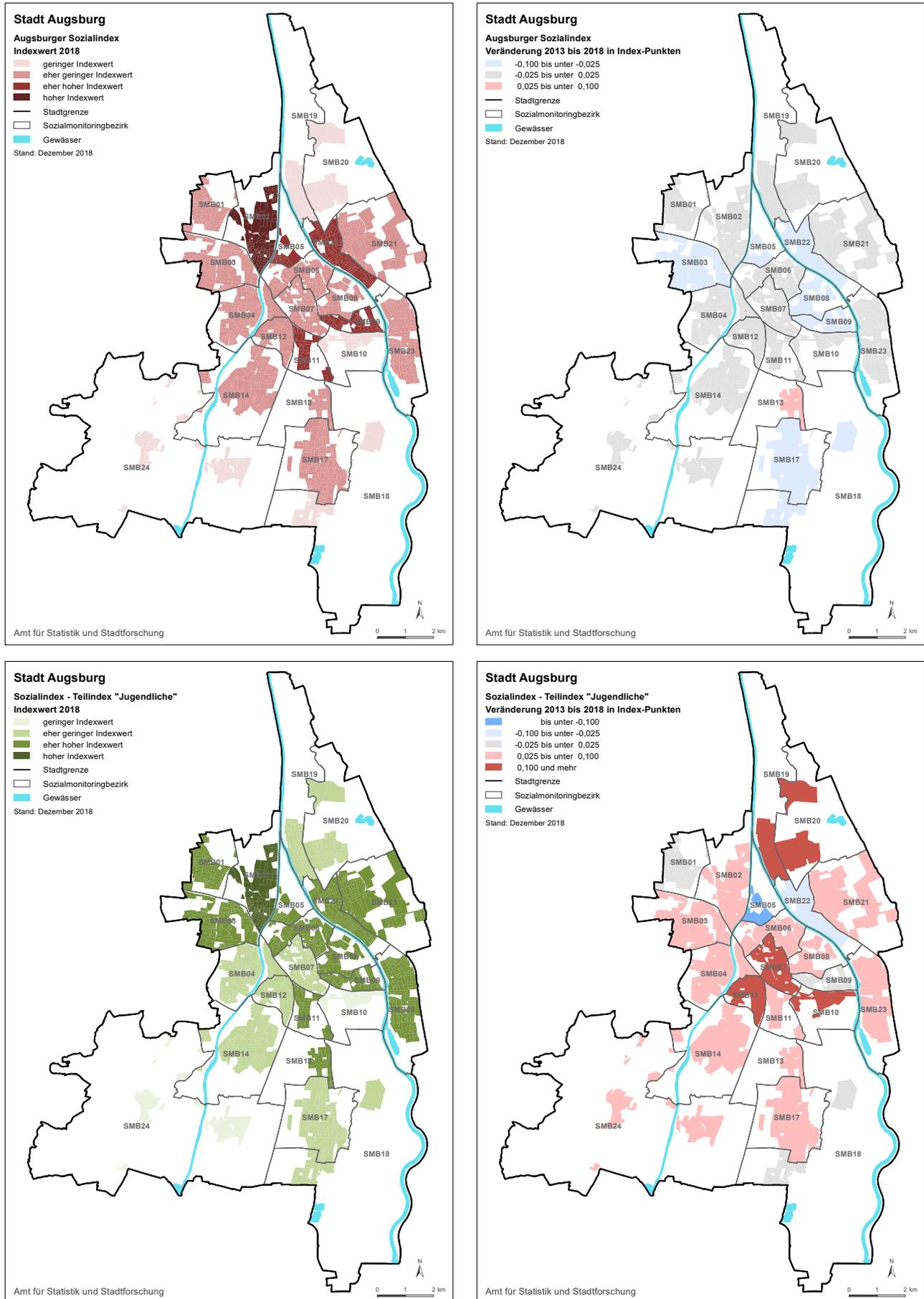


Abb. 8: Augsburgburger Sozialindex und Teilindex „Jugendliche“ 2018 sowie deren Veränderungen 2013 bis 2018 in Index-Punkten

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

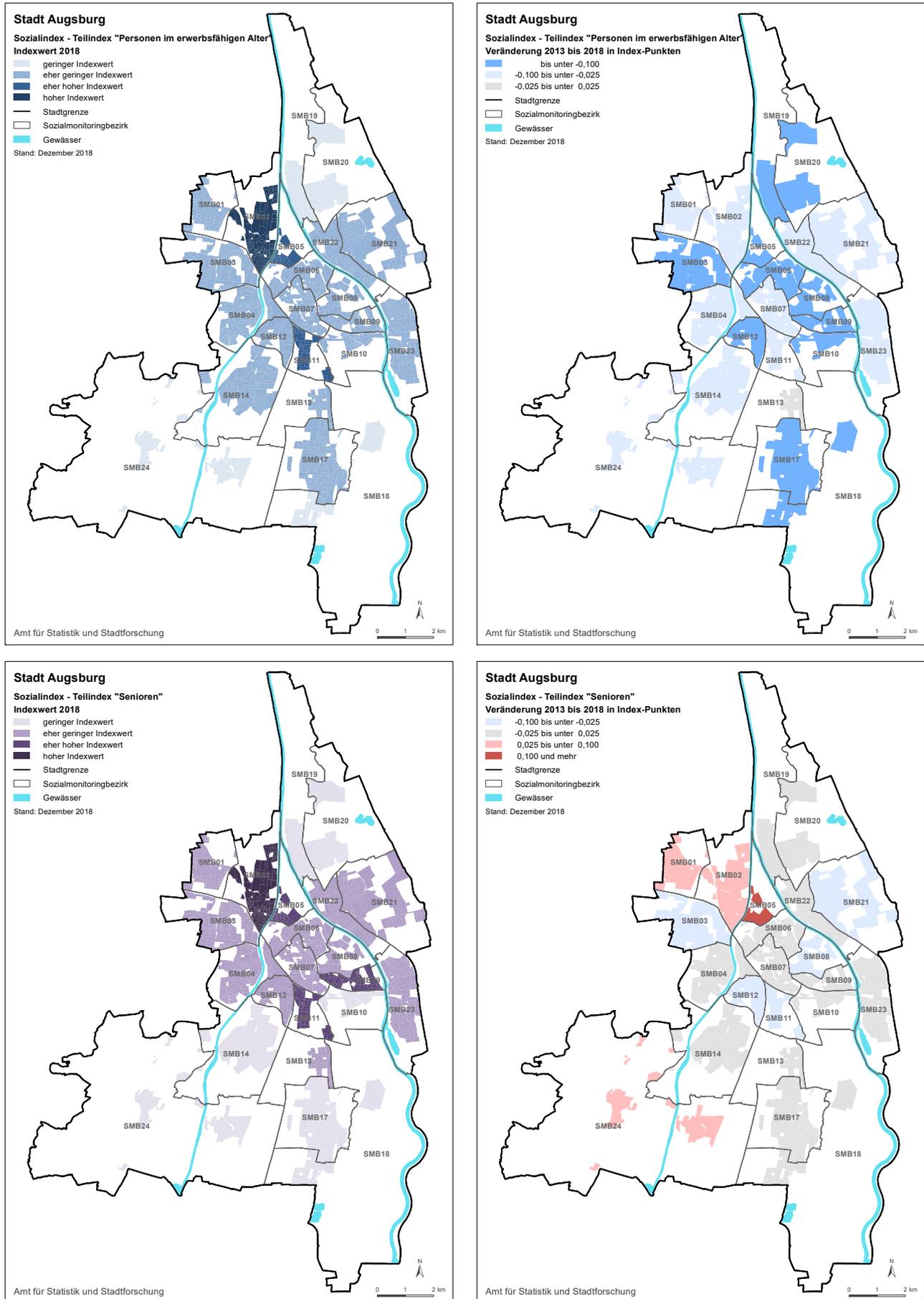


Abb. 9: Teilindizes „Personen im erwerbsfähigen Alter“ und „Senioren“ 2018 sowie deren Veränderungen 2013 bis 2018 in Index-Punkten

Quelle: Sozialmonitoring 2019, Amt für Statistik und Stadtforschung

Indexberechnung

Für die Indexberechnungen wurden die unterschiedlichen Wertenniveaus der einzelnen Variablen ausgeglichen, da bei einfacher Addition beispielsweise die Werte des Anteils „Migrationshintergrund“ sonst ein viel größeres Gewicht in den Index eingebracht hätte als die Werte des Anteils der „Kinder mit Hilfe zur Erziehung“. Deshalb wurden alle Variablen auf vergleichbare Werte normiert. Zunächst wurde dazu je Variable von jedem einzelnen Wert der kleinste Wert aller Beobachtungsgebiete abgezogen. Das Ergebnis wurde anschließend durch die Spannweite (größter Wert abzüglich des kleinsten Werts aller Beobachtungsgebiete) dividiert, wodurch sich für jede einfließende Variable normierte Werte zwischen 0 und 1 ergaben (Details s. Kurzmitteilung „[Augsburger Sozialindex 2012](#)“; ePaper vom 13. November 2013)

Diese Berechnung erfolgte über alle Jahre, so dass für jede Variable die Werte 0 und 1 nur einmal auftraten, alle anderen Werte lagen dazwischen. Diese Normierung gibt also nicht nur die Niveauunterschiede der eingehenden Werte im räumlichen Vergleich über alle Teilgebiete, sondern auch im zeitlichen Vergleich über die sechs Jahre wieder (s. Tab. 1).

Für die weitere Indexbildung wurden Mittelwerte der normierten Werte berechnet, also die in die Teilindizes bzw. den Gesamtindex eingehenden Variablen ohne Gewichtung addiert und danach durch deren Anzahl geteilt (also durch 3 für die Teilindizes „Jugendliche“ und „Personen im erwerbsfähigen Alter“, durch 2 für den Teilindex „Senioren“ und durch 8 für den Gesamtindex). Daraus resultierten auch für die Indizes Werte zwischen 0 und 1. Hohe Werte der eingehenden Variablen eines Teilgebiets führten auch zu einem hohen Indexwert im jeweiligen Teilgebiet (s. Tab. 2).

Für die Darstellung nach Sozialmonitoringbezirken erfolgte die Einordnung der normierten Indexwerte in vier Kategorien, so dass aus dem Sozialindex und seinen Teilindizes geringe (Indexwert unter 0,25) eher geringe (Indexwert zwischen 0,25 und 0,50), eher hohe (Indexwerte zwischen 0,50 und 0,75) oder hohe (Indexwert über 0,75) Unterstützungsbedarfe abgeleitet werden können.

Tab. 1: Berechnungsbeispiel einer Variablen über mehrere Jahre hinweg

Gebiete	Originalwerte Variable 1		Gebiete	Normierte Werte Variable 1	
	2013	2018		2013	2018
Gebiet A	2	5	Gebiet A	0,00	0,23
Gebiet B	6	8	Gebiet B	0,31	0,46
Gebiet C	10	15	Gebiet C	0,62	1,00

Tab. 2: Berechnungsbeispiel eines Indexwertes

Gebiete	Normierte Werte 2018		Gebiete	Indexwert 2018
	Variable 1	Variable 2		
Gebiet A	0,23	0,10	Gebiet A	0,17
Gebiet B	0,46	0,30	Gebiet B	0,38
Gebiet C	1,00	0,50	Gebiet C	0,75